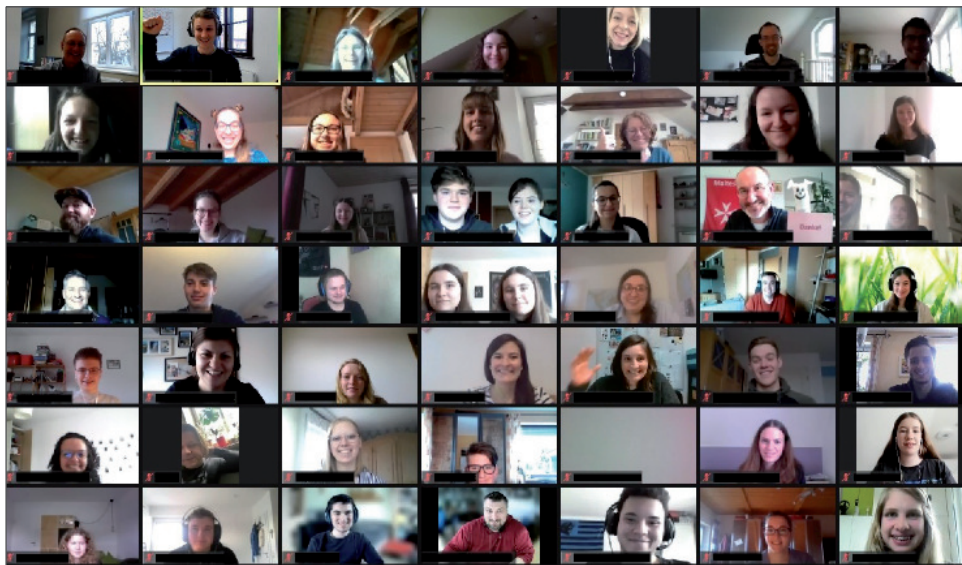


Rekordteilnehmerzahl bei der digitalen Jugendleitertankstelle

Nach insgesamt 16 erfolgreich durchgeführten Jugendleitertankstellen in den letzten Jahren boten die Fachstellen der Jugendarbeit in Stadt und Landkreis, die Katholische Jugendstelle Straubing, Kommunale Jugendarbeit sowie Kreis- und Stadtjugendring eine so genannte „Jugendleitertankstelle“ erstmals online an. Dieses Angebot ist ein wichtiger Baustein der Jugendleiterausbildung. 66 angehende Jugendleiter, aktive Jugendleiter und Betreuer meldeten ihr Interesse, sich zu verschiedenen Themen fortzubilden. In zwei Arbeitseinheiten von je 90 Minuten bildeten sich die Teilnehmer in sieben Workshops, von denen ein Angebot zweimal stattfand, fort.



Das Bild zeigt einen Teil der Teilnehmer, Workshopleiter und Veranstalter beim virtuellen Treffen im Hauptraum.

„Kochen für große Gruppen“ mit Referent Sebastian Völkl ist ein fester Bestandteil der Workshopangebote. Beim „Erste Hilfe fresh up“ mit Referent Max Kerscher vom Malteser Hilfsdienst wurden die häufig bei Freizeiten vorkommenden „Wehwehchen“ und Verletzungen erläutert und wie am besten damit umzugehen ist. Michaela Schindler gab in ihrem Workshop „Prävention sexualisierter Gewalt“ den Teilnehmenden grundlegende Informationen rund um die Fragestellung, was sexualisierte Gewalt ist und wie man Betroffenen helfen kann.

Inklusion beginnt bei der eigenen Haltung, so Sabine Remmele eingangs über den Workshop „Inklusion – ich-du-wir“. Was dies aber konkret auch für die Jugendarbeit heißen kann, haben die Teilnehmer*innen intensiv diskutiert. Die Teilnehmenden waren mit viel Engagement dabei und zogen ein Resümee, dass Vielfalt unterstützt und Möglichkeitsräume durch eine inklusive Jugendarbeit eröffnet werden können.

Jonas Lutz ging bei seinem Workshop „Sozial vernetzt“ auf Social Networks wie Instagram und TikTok, die fest zu unserem Alltag gehören, ein. Was gefällt und was ist erlaubt beim Chatten, Bilder posten, liken oder Kommentare schreiben. Ein wichtiges Thema war das Recht auf sein eigenes Bild und was ein böser Kommentar alles bewirken kann.

Beim „Argumentationstraining gegen rechte Parolen“ mit Referentin Katharina Fuchs von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus wurden viele rassistische und menschenverachtende Äußerungen betrachtet. Diese beschränken sich nicht nur auf die rechte Szene oder das Internet. Sie begegnen uns auch in Schule und Beruf, auf einer Familienfeier, im Sportverein oder auf Social Media. Der Umgang mit diskriminierenden Äußerungen, wenn es zum Beispiel in Gruppen heißt: „Ich bin ja kein Rassist, aber...“? stand im Mittelpunkt des Vortrags.

Schließlich konnte der Workshop „Konflikte erfolgreich begleiten“ mit Referentin Bianca Engel aufgrund der enormen Nachfrage zweimal angeboten werden. Viel drehte sich dabei um die Rolle, die jemanden als Jugendleiter*in zukommt. Wie kann man erkennen, ob und wann man eingreifen sollte? „Konflikte sollte man aber auch als etwas grundsätzlich Wünschenswertes und sogar Positives sehen“, war ein zentrales Anliegen von Frau Engel. Gerade in Zeiten, in denen sich Stimmungen schnell aufheizen, braucht es junge Menschen, die einen Konflikt ruhig und besonnen austragen und begleiten können.

Die Workshops – jeder Teilnehmer konnte zwei Angebote belegen – stellen wichtige Bausteine dar in der Aus- und Weiterbildung der Jugendleiter in den Jugendgruppen und Betreuern von Kinderangeboten. Jeder Teilnehmer erhielt eine Teilnahmebescheinigung, die auch für die Beantragung der Jugendleitercard herangezogen werden kann. Aufgrund der positiven Resonanz der Teilnehmer sehen sich die Veranstalter ermutigt, auch im Herbst erneut eine Jugendleitertankstelle anzubieten, dann hoffentlich wieder in Präsenz.